

Freitagsgebet als Lehrer

Beitrag von „primat“ vom 9. Oktober 2025 01:00

Moin,

ich hab eigentlich Infos zur A13-Anpassung gesucht, bin aber beim Lesen hier hängen geblieben...

Die Ausgangsfrage wurde ja schon klar beantwortet: Es gibt keine Garantie, dass man freitags frei bekommt.

Mir fällt als Lösung/ Kompromiss Folgendes ein:

War es nicht einmal geplant (zumindest in NRW), islamischen Religionsunterricht anzubieten? Ich könnte mir vorstellen, dass dieser gezielt auf den Freitag gelegt wird. So hätten muslimische SchülerInnen (hier ist das Innen besonders wichtig) die Möglichkeit, dem Freitagsgebet nachzugehen. Es wurde bereits erwähnt, dass dafür keine Moschee notwendig ist, sondern ein „Raum der Stille“ ausreichen würde. Eigentlich würde sogar der Klassenraum ausreichen. Das halte ich für eine praktikable Lösung. "Raum der Stille" o.ä. wäre vllt. auch ohne Religionsunterricht möglich.

Das Freitagsgebet kann auch in 20 Minuten abgehalten werden kann, wenn man sich auf die Pflichtteile beschränkt und die Hutba (Predigt) kurz hält. Also selbst in einer großen Pause möglich. Die Gebetszeit ist zudem flexibel.

In meiner Heimatstadt war eine Moschee sehr anpassungsfähig: Viele Gläubige arbeiteten beim örtlichen Automobilkonzern (die haben ein Logo, was an Hippies erinnert) und hatten erst um 14 Uhr Feierabend. Die Moschee reagierte darauf mit angepassten Gebetszeiten. Es funktioniert, wenn man wirklich Lösungen sucht und nicht seine Vorstellungen durchdrücken möchte! Aber eigentlich möchte ich mich zu diesen theologischen Fragen nicht äußern, da das eine Sackgasse ist.

Alsooo, dann vllt noch aus meinem Alltag. Bei uns arbeiten viele Lehrkräfte mit türkischem Hintergrund, einige tragen auch Kopftuch. Religiöse Fragen waren bisher kein Thema. Man merkt es eher indirekt – etwa an Bayram, wenn Baklava statt Schwarzwälder Kirschtorte im Lehrerzimmer steht oder türkischer Tee neben der Kaffeemaschine gekocht wird. Das liegt aber an den Türken! Ich stelle die These auf, dass das Islamverständnis von Türken, Bosniern usw. ein anderes ist als das von Marokkanern oder Syrern. Das wurde auch hier durch den Hinweis, wie das Leben in verschiedenen Ländern während des Freitagsgebets organisiert ist, angesprochen.

Durch die heterogene gesellschaftliche Zusammensetzung werden solche Fragen künftig häufiger auftreten. Ich bin strikt dagegen, einzelnen religiösen Überzeugungen oder Befindlichkeiten Sonderregeln einzuräumen.

Warum sollte nur das Freitagsgebet berücksichtigt werden? Was ist mit religiösen Feiertagen – auch frei? Ein Tag oder gleich mehrere? Und Ramadan – Kurzstunden aus Rücksicht? Es gibt zudem weitere Feiertage wie Kandil, die nur von bestimmten muslimischen Gruppen begangen werden. Was ist mit Aleviten? Haben die nicht ganz andere Vorstellungen und damit andere Wünsche? Schwimmunterricht? Schulkiosk – bleibt der freitags geschlossen, weil der externe Betreiber Muslim ist oder während des Ramadans? Belächelt mich mein Kollege/ meine Kollegin meinen Unterricht, weil ich die Evolution unterrichte?! Und ein wichtiger Punkt wurde glaube ich noch gar nicht angesprochen.

In der Türkei ist es in vielen Regionen kein Problem, zur Mittagszeit nicht in die Moschee zu gehen oder während des Ramadans öffentlich zu essen. In arabischen Ländern – und auch an Schulen in NRW mit einer stark konservativ geprägten, noch wenig reflektierten Schülerschaft – kann das zu enormen sozialem Druck und Spannungen, sowohl in der Schülerschaft als auch im Kollegium führen.

Sooo kann ich mich ab nächstem Jahr nun direkt auf A14 bewerben, wenn ich im August 26 nun offiziell und ohne Einschränkungen A13 bin?! Wäre schon bissel ungerecht, aber wie war das? Jeder guckt nach sich, dann ist an alle gedacht.